

20.05.2025

PRESSEMITTEILUNG

Die Beratungsstellen BEFORE und B.U.D. veröffentlichen gemeinsam Zahlen zu rechten Angriffen in Bayern:

Die beiden fachspezifischen Beratungsstellen für Betroffene rechter Gewalt registrierten 2024 insgesamt 313 Angriffe mit 350 Betroffenen in Bayern. Die Zahlen zeigen, dass statistisch gesehen nahezu jeden Tag in Bayern im vergangenen Jahr Menschen aus rechten Motiven heraus angegriffen wurden.

Der Dachverband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG) veröffentlicht in Kürze die bundesweite Angriffsstatistik rechter Gewalt. Die Beratungsstellen B.U.D. für Betroffene rechter Gewalt in Bayern (ohne München) und BEFORE für Betroffene von rechter und gruppenbezogen menschenfeindlicher Gewalt und Diskriminierung in München veröffentlichen nun die Zahlen für Bayern, die mit in die bundesweite Statistik des VBRGs einfließen.

Dieses gemeinsame Monitoring rechter Gewalt in Bayern arbeitet mit einem klar definierten Angriffsbegriff, der (versuchte) Tötungen, Körperverletzungen, Brandstiftungen, Bedrohungen und massive Sachbeschädigungen mit einer rechten Tatmotivation zählt. Die Erfassungskriterien entsprechen den gemeinsamen festen Kriterien des Dachverbands VBRG und orientieren sich am polizeilichen Erfassungssystem der politisch motivierten Kriminalität-rechts (pmK -rechts).

In dem Jahr 2024 verzeichnen B.U.D. und BEFORE insgesamt 313 Angriffe, mit 350 Betroffenen. Darunter dokumentierte B.U.D. für Bayern ohne das Stadtgebiet München 196 Angriffe mit 203 direkt Betroffenen, BEFORE (München) 117 Angriffe mit 147 direkt Betroffenen.

Häufigstes Motiv der Täter*innen war Rassismus

58 % der Vorfälle rechter Gewalt zeigen Rassismus als Tatmotivation auf. Darauf folgen als weitere gehäufte Tatmotive politische Gegner*innenschaft, Antisemitismus sowie LGBTIQ*-Feindlichkeit.

Eine Vielzahl von Fällen rassistischer Gewalt spielt sich dabei im Wohnumfeld ab. So werden Betroffene beispielsweise mit Droh- und Hassnachrichten in ihren Briefkästen eingeschüchtert, in Hausfluren bedrängt oder körperlich attackiert. Das Wissen darum, jederzeit mit neuen Angriffen rechnen zu müssen, beeinflussen das tägliche Leben massiv: Selbst das eigene Zuhause stellt dann keinen sicheren Rückzugsort mehr dar. Kinder von betroffenen Familien meiden beispielsweise die hauseigenen Spielanlagen und ihr Alltag wird geprägt von permanenter Unsicherheit und Angst.

Ein erschreckend hohes Maß an körperlicher Gewalt

Rund 61 % der Angriffe waren Körperverletzungsdelikte, davon rund ein Drittel gefährliche Körperverletzung. Bei 29 % der Angriffe waren die Betroffenen Bedrohungen und Nötigungen ausgesetzt.

LGBTIQ*-feindliche Gewalt zeigte sich 2024 in insgesamt 21 registrierten Angriffen. So kam es beispielsweise an einer Christopher-Street-Day Demonstration zu einem Angriff: Im Rahmen des CSDs Bayreuth wurden am 08.06.2024 zwei trans Personen von einer dreiköpfigen Personengruppe beleidigt sowie anschließend von einem Mitglied der Gruppe mit einer Flasche beworfen und körperlich angegriffen.

Sigfried Benker, Geschäftsführender Vorstand von BEFORE e.V. resümiert:

„Das Erstarken der Extremen Rechten und gegenwärtig geführte, gruppenbezogen menschenfeindliche Debatten bestimmen das gesellschaftliche Klima. Ausgrenzungsdebatten fordern immer auch reale Opfer. 313 Angriffe in Bayern sind mehr als alarmierend. Es zeigt, in welcher Angst und Unsicherheit Betroffene in Bayern leben.“

Für Jutta Neupert, Vorstandsmitglied von B.U.D. e.V. steht fest:

*„In diesen Zeiten müssen demokratische Politiker*innen eine klare Haltung gegen rechts zeigen. Denn starke Signale aus der Politik sind dringend geboten. Dazu zählen eine konsequente Strafverfolgung von rechten Gewalttaten sowie die Absicherung von flächendeckenden Unterstützungsstrukturen für Betroffene von rechter Gewalt. Die demokratischen Parteien müssen sich von menschenfeindlichen Ausgrenzungsdebatten klar abgrenzen und sich für die Stärkung einer demokratischen und solidarischen Zivilgesellschaft einsetzen.“*

Hier geht es direkt zum Hintergrundpapier von B.U.D.: [Angriffsstatistik Rechte Gewalt in Bayern 2024](#)

Hier geht es zu der Angriffsstatistik des VBRG Monitorings: [Jahresbilanzen der Opferberatungsstellen in Deutschland 2024 - VBRG](#)

Über B.U.D.: B.U.D. ist die unabhängige Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Bayern (außer München). Wir stehen Betroffenen, ihrem Umfeld sowie Zeug*innen rechter Angriffe zur Seite. Unsere Beratung ist kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym. Zudem klären wir über rechte, rassistische und antisemitische Gewalt auf und dokumentieren entsprechende Angriffe und Vorfälle in Bayern.

Pressekontakt: Ruby Parker, E-Mail: pr@bud-bayern.de, Tel.: 01525-9176069

Über BEFORE: BEFORE ist die Beratungsstelle für Betroffene von rechter und gruppenbezogen menschenfeindlicher Gewalt und Diskriminierung in München. Wir unterstützen Betroffene, deren soziales Umfeld, sowie Personen, die Vorfälle bezeugen können. Unser Angebot reicht von der Antidiskriminierungsarbeit bis zur Opferberatung. Wir beraten kostenlos, vertraulich und unabhängig von staatlichen Behörden. BEFORE wird von der Landeshauptstadt München jährlich mit einer Summe von 480.837 Euro gefördert. Nähere Informationen zur Beratungsstelle BEFORE sind auf www.before-muenchen.de einsehbar.

Pressekontakt: E-Mail: presse@before-muenchen.de Tel.: 089-4622467-23